

„Die Kelter zu Schaffhey“

Von Werner Trippel

Zweimal gefunden, einmal im Hessischen Landesarchiv in Marburg und einmal in der Freundlichgasse in Schaafheim. Und doch völlig vergessen!

Dass ein Weindorf, wie es Schaafheim einmal war, auch eine (oder bestimmt mehrere) Kelteren gehabt haben muss, ist eigentlich selbstverständlich. Denn, wie sonst hätte man aus den Reben den begehrten Most und Wein herstellen können? Begehrt war der Rebensaft, dies lässt sich aus den Akten und Rechnungsbüchern ersehen, hat Schaafheim doch in guten Jahren über 10.000 Fuder (ca. 100.000 Liter) Wein gekeltert (1 Fuder = 6 Ohm; 1 Ohm = 160 l).

Eigentlich ist es selbstverständlich, dass in einem Dorfe, das sehr intensiv Weinbau betreibt, auch Geräte vorhanden sein mussten, um den Most oder Wein zu erzeugen. Aber es ist meines Wissens wohl die älteste Beschreibung einer Kelter in Schaafheim. Später gibt es viele Hinweise auf Kelteren in den

Akten und in den Beschreibungen der einzelnen Höfe.

Interessant ist allerdings ein Fund im Jahr 1978 in der Freundlichgasse Haus Nr. 3 in Schaafheim. Dort war über mehrere Jahrzehnte eine Kelter in einem al-



ten, wohl eingestürzten Kellergewölbe regelrecht verschüttet. Bei einem Neubau/Anbau des Hauses wurde die Kelter bei den Aushubarbeiten freigelegt. Aber dass diese stummen Zeugen – die Akte und auch die Kelter – sich nicht in Schaafheim befinden ist daher umso weniger verständlich

(Vielleicht kann noch jemand die damalige Situation schildern, mir sind keine Einzelheiten bekannt.)

Auf jeden Fall hat sich damals die Bachgaugemeinde Großostheim bereit erklärt, die Patenschaft zu übernehmen und diesen einmaligen Fund im Nöthigsgut (Bachgaumuseum, Großostheim) aufzustellen. Es mussten einige recht aufwändige Restaurierungsarbeiten durchgeführt werden.



Heute kann die Kelter aus Schaafheim in ihrer Mächtigkeit und recht wuchtigen Größe im Hof des Nöthigsgutes bewundert werden.

Ein Zeuge aus der Hochzeit des Weinanbaues in Schaafheim. Geschätzt wird das Alter auf ca. 17. Jahrhundert.

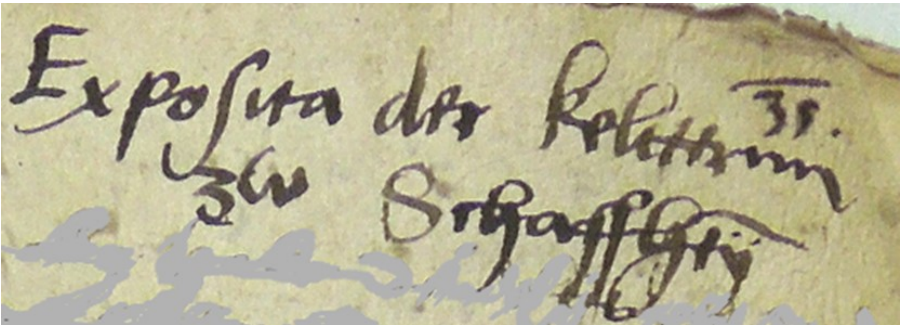
Aber dass diese stummen Zeugen – die Akte und auch die Kelter – sich nicht in Schaafheim befinden, ist daher umso weniger verständlich.

Spesenabrechnung anno 1536

Vor fast 500 Jahren, im Jahr 1536, wurde in der „Acta: „**Fir Pfarr Bestellung zu Schaffheim**“ die Reparatur einer Spindelketer beschrieben. Unter der Überschrift „**Exposita**“ beschreibt die Akte detailliert und anschaulich, wie die Kelter damals bearbeitet wurde und die Reparatur von statten ging und wieviel das im Einzelnen gekostet hat.

Exposita der Kelter zu Schaffheym

Kostenaufstellung über die Arbeiten an der Kelter in Schaffheim



Es war Ende August anno 1536, also vor fast 500 Jahren, als Männer, Handwerker unterwegs waren, die von Hanau nach Schaffheim gingen. Einen Tagesmarsch mussten sie zurücklegen (ca. 5-6 Stunden). Im Gepäck trugen sie ihr Handwerkszeug. Sie hatten, so ist anzunehmen, den Auftrag von der Präsens in Hanau, dem Maria-Magdalena-Stift, erhalten, für die „**Vicarey**“ in **Schaffhey** die Kelter zu erneuern. Es heißt im Text „**an dem selbigen Tag uff dey Wegz do mir gen Schaffhey gynge die Kelter nidder zu legen**“. Einige Teile der Kelter mussten erneuert werden. Die Arbeiten gingen voran.

Aufzählung der Handwerksleistungen mit Material, die von dem Meister und den Knechten ausgeführt wurden, mit den Verzehrskosten:

***Wir waren unser vier, Dendelhench, der Meister Bechthold und zweyen Knechte* und haben an dem *selbigen Tag den Lons* erhalten, **1 Gulden** und **zehn Batzen**.**

Unterwegs verzehrten sie etwas, so „**Dendelhenche**“, für **2 Albus** und besorgten noch Material - **do mir noch dz Holtz zu der Schraube kauften**.

Die Handwerker mit ihrem Meister Bechthold waren vorbereitet und suchten sich Männer im Dorfe, die ihnen halfen, **die Kelter nidder zu legen**.

Item 3 Dreier (1/3 Albus) haben wir den Selbigen gegeben die uns die Kelter nidder legten, also halfen die Kelter anzuheben und auseinander zu bauen und dafür haben wir noch Wein den selbigen gegeben.

Am Abend haben wir **bey Remharti** etwas verzehrt.

Item 3 Batzen haben wir den selbigen Abend, Heneche, Baltasaren und ich verzeret.

Am Mittwoch darnach zu Handerst Hanst dest morgest zu der Soppe – wurde des Morgens eine Suppe gegessen, dafür habe ich **3 Albus** bezahlt.

Item 8 Schilling den selbig Mittwoch zuo Mittag bei Herrn Weinhart unster sey – wurde uns – **Dendelhench, Baltasaren, Hen Schenker, berechelt, mit seenen Knechten und ich gehabt, 12 Heller**.

Item 3 Albus zu Bradt (Braten?) **gehabt, 6 Heller zu der Soppen** (Suppe).

Item 1 Gulden vor dast Schrauben Holtz

Item 18 Schilling für das Spindelholz

Item 22 Heller verzehrten wir, do mir wedder gen Hanau gyngen – bevor wir wieder nach Hanau zurückgingen.

Dem **Dendelhench** mit seinem **Meister Bechthold und den**

Knechten wurden **1 Gulden für Lons** – Lohn – **gegeben**.

Item 4 Schilling vor 2 Sparren zu Nallen – die Sparren zu nageln.

Item 17 Schilling und 7 Heller für die Menner die unst die Kelter hubten – aufstellten.

Item 4 Schilling für 4 Most Wein den selbig Mennern – den selben Männern.

Item 10 Schilling, 6 Heller für den Kalkbrey (Mörtel), um die **Kelter zu untermauren**.

Item 1 Batzen, für Dendelhench und Brechelhen..., dass sie das Spindelholz ans große Schaft borert.

Item 1 Gulden dem Brechelhen, dass er die Schrauben mit geben – mitgenommen – **und nach Schaffhey forett** – gefahren – **hat** und **dort zum Schmidt** – Schmied – **gegeben, der Schmidt** der **die Spindel vorderst beschlägt** – vorne beschlagen – **hat**.

Item 3 Schilling dem Schmidt das er uns vorderst die Spindel beschlagen hat.

Item 16 Albus vor – für ein – **Spindelholz dem Schäler** – Drechsler – **zu Schlierbach**.

Item 15 Schilling und 4 Batzen vor 3 Pfund Unschlitt –Talg – für das Spindelholz zu schmieren.

Aus der Originalakte ergibt sich eine Gesamtsumme für Verzehrskosten und Handwerksleistung: **20 Gulden, 7 Schilling, 8 Heller**.

Anmerkung: Die oben widergegebene Aufzählung der Kosten ist nicht vollständig. Das Originaldokument enthält weitere Einzelposten.

Umrechnung: anno 16. Jahrhundert

| | |
|---------------------------------|------------------------|
| 1 Heller = ½ Pfennig | 1 Pfennig = 1 Pfennig |
| 1/3 Albus (Dreier) = 4 Pfennige | 1 Albus = 12 Pfennige |
| 1 Schilling = 12 Pfennige | 1 Batzen = 16 Pfennige |
| 1 Gulden = 240 Pfennige | |

Herausgegeben vom
HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN SCHAAFHEIM E.V.
Zusammengestellt von Werner Trippel, Hess. Staatsarchiv Marburg.
Quellen: HStAM B83-1246,
Historische Aufnahme: Abfoto im Bachgau Museum
Aktuelle Aufnahme: E. Meyer
Vervielfältigung ohne ausdrückliche Genehmigung untersagt.